

Bakkalaureatsarbeit

Verena Wernhammer

Mtr.: 0312885

Menschenversuche und Euthanasie zur NS-Zeit und die Rolle der Pflege

Medizinische Universität Graz

Geschichte der Pflege

Mag. Dr. Susanna Schaffer

Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege

Azenbruggerplatz 24

8036 Graz

Susanna.schaffer@stmk.gv.at

Eingereicht am: 04.04.2010

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	S. 3
1.1 Problemstellung	S. 3
1.2 Forschungsfrage	S. 3
1.3 Ziel	S. 3
1.4 Methode	S. 4
2 Der Nationalsozialismus	S. 5
2.1 Definition Nationalsozialismus	S. 5
2.2 die NS-Zeit	S. 6
2.3 Führerkult	S. 7
3 Medizin und Gesundheitspolitik zur NS-Zeit	S. 8
3.1 Gesundheitspolitik	S. 8
3.2 Neue deutsche Heilkunde	S. 9
3.3 Paradigmenwechsel in der Medizin	S. 10
4 Menschenversuche	S. 11
5 Zwangssterilisation	S. 16
6 Euthanasie	S. 18
6.1 Aktion Gnadentot	S. 18
6.2 Aktion T4	S. 19
6.3 Kindereuthanasie	S. 19
6.4 Ideologie der Euthanasie	S. 21

7 Krankenpflege zur NS-Zeit	S. 22
7.1 Neuordnung der Krankenpflege	S. 22
7.2 Ausbildung zur Krankenpflege	S. 24
7.3 Organisation und Berufspolitik	S. 25
7.4 Beteiligung an Menschenversuchen	S. 26
8 Ärzte zur NS-Zeit	S. 28
8.1 Ärzte und die Gesundheitspolitik	S. 28
8.2 Approbation jüdischer Ärzte und Ausbeutung	S. 29
8.3 der KZ-Arzt	S. 30
9 Nürnberger Ärzteprozess	S. 32
Zusammenfassung	S. 34
Literaturverzeichnis	S. 35

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

In Nationalsozialismus würden schreckliche Verbrechen an Menschen verübt. Vor allem die medizinischen Versuche an Menschen in den Konzentrationslagern zu dieser Zeit und die Euthanasie, welche vorwiegend an behinderten und psychisch kranken Menschen aber auch an Kindern verübt wurde, waren grausam und brutal. Es waren aber nicht nur Ärzte an diesen Versuchen beteiligt, auch das Pflegepersonal spielte eine wichtige Rolle.

1.2 Forschungsfrage

Welche Menschenversuche und Euthanasieprogramme gab es zur NS-Zeit und welche Rolle spielte die Pflege bei diesen Versuchen?

1.3 Ziel

Das Ziel dieser Arbeit ist es, herauszufinden, welche Versuche an Menschen in Konzentrationslagern gemacht wurden und wie diese Verübt wurden. Ebenso sollen die Euthanasieprogramme, welche vorwiegend an behinderten und psychisch kranken Menschen angewandt wurden, beschriebe werden. Besonders soll auch die Rolle der Pflege herausgearbeitet werden, sowie die Konsequenzen die es für die Beteiligten und die Verantwortlichen gab.

1.4 Methode

Zu Beginn der Arbeit stand eine ausführliche Literaturrecherche, um einen Einblick in die Thematik zu bekommen. Im ersten Teil wird ein Überblick, über die NS-Zeit gegeben, damit man das Problem und auch das Handeln der Menschen dieser Zeit verstehen kann. Danach wird ein Einblick in die Medizin dieser Zeit gegeben und die einzelnen Menschenversuche werden herausgearbeitet und beschrieben. Zum Schluss wird auf die Rolle der Krankenpflege eingegangen. Es werden ihre Einsatzgebiete beschrieben, sowie auch, in wie weit die Pflegepersonen in die Versuche eingebunden waren.

2 Der Nationalsozialismus

Der Nationalsozialismus, unter der Herrschaft von Adolf Hitler, war eine Zeit des Schreckens und der Qualen. Wie alles angefangen hat und wie es so weit kommen konnte und warum die Menschen zu dieser Zeit an ihren Führer glaubten und ihm hörig waren, wird in den nächsten Punkten geklärt.

2.1 Definition Nationalsozialismus

Das Wort stammt vom Begriff Nation, welcher die Verbindung von Großgruppen nach Sprache, Kultur, Religion, Rasse, Territorium, Geschichte oder Tradition sein kann.

Der Begriff Nationalität wird oft mit Staatsangehörigkeit übersetzt und meint Angehörige einer Staatlich organisierten Nation, was einem Einwohner eines Staates die Möglichkeit der Identifikation bietet. Übertriebener Nationalismus ist jedoch gefährlich, da er schnell in Fanatismus, Chauvinismus (übertriebene Vaterlandsliebe), Fremdenhass, Verbrechen und schlimmsten Falls i Faschismus endet¹.

Auch der Nationalsozialismus basiert auf Faschismus. Grundlegende Elemente des Faschismus sind jedoch radikalisiert und brutalisiert. Eine große Bedeutung für den Nationalsozialismus hatten vor allem, der Antimarkxismus, der Rassismus, das Streben nach der Weltherrschaft und die organisierte Ausrottung anderer Völker. Er entstand 1933 in Deutschland, unter Adolf Hitler, als Gegenstrom zur sozialistischen Revolution².

1) <http://www.fortunecity.com/boozers/austral/358/6DEFI.htm> 01.04.2011

2) <http://www.fortunecity.com/boozers/austral/358/6DEFI.htm> 01.04.2011

2.2 die NS-Zeit

Der Nationalsozialismus begann am 30. 01. 1933, mit der Machtübernahme von Adolf Hitler. Am 23. März 1933 war Hitler bereits der Alleinherrscher und am 13. Juli 1933 war die NSDAP (Nationalsozialistische Partei) schon die einzige legal existierende Partei. Alle anderen demokratischen Parteien wurden verboten oder zerschlagen. Es folgten, die Abschaffung der Grundrechte, die Zerschlagung der Gewerkschaften und die Bücherverbrennung³.

1934 wurde Hitler der Führer der Reichskanzlei und hatte von da an uneingeschränkte, absolute Macht. So sorgte er für die Abschaffung jeder politischen und gesellschaftlichen Opposition und die massive Aufrüstung des Militärs führten das dritte Reich, bald fast an den Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruchs⁴.

1939 löste Adolf Hitler dann mit dem Angriff auf Polen, den dritten Weltkrieg aus, welcher letzten Endes den Tod von ca. 50 Millionen Menschen forderte. Das Leid und das Elend, das Hitler mit diesem Krieg über die Menschen brachte ist fast unbeschreiblich⁵.

Vor allem der Hass auf die Juden, welche in dieser Zeit von der Religion, zu einer eigenen Rasse gemacht wurden, fand unter Hitler seinen Höhepunkt. Von Beginn an wurden sie von den Nationalsozialisten als eine minderwertige Rasse dargestellt und 1942 wurde auf der so genannten Wannseekonferenz ihre Vernichtung beschlossen. In dieser Zeit wurden ca. 6 Millionen Juden, darunter auch rund eine Million Kinder, getötet und in Konzentrationslagern oft bis zum Tode gefoltert. So wurde ein Drittel des jüdischen Volkes zum Opfer des Rassenwahns im Nationalsozialismus⁶.

3) <http://www.oppisworld.de/zeit/national/hitler.html> 01.04.2011

4) <http://www.oppisworld.de/zeit/national/hitler.html> 01.04.2011

5) <http://www.oppisworld.de/zeit/national/hitler.html> 01.04.2011

6) <http://www.oppisworld.de/zeit/national/hitler.html> 01.04.2011

2.3 Führerkult

Mit dem Führerkult um Adolf Hitler wurde die Politik für die Menschen dieser Zeit greifbar gemacht. Hitler konnte sich gut in Szene setzen und man Heroisierte ihn und nach der Machtübernahme sämtlicher Zeitungen und jeglicher Pressefunktionen war dies auch nicht mehr zu verhindern⁷. So wurde die Bevölkerung dazu gezwungen an das Hitlerbild zu glauben, wie es in den Medien dargestellt wurde. Angst war in seiner Propaganda ein ständiger Begleiter und man wollte eine Massenhysterie auslösen, in welcher jegliches kritische Denken ausgelöscht wird⁸.

Hitler achtet sehr sorgfältig auf seinen Stil und seine Haltung, um das Image, welches er sich erarbeitet hatte auch zu halten. So wurde er auch nie bei einer Tätigkeit gezeigt, in der er nicht perfekt war und bewundert werden konnte. Der Mythos rund um Hitler beinhaltete Kult, Verehrung, Aufopferung und völlige Hingabe zum Führer, wie man ihn nannte. Er stellte sich als neuer, junger und dynamischer Kanzler dar, was zu dieser Zeit etwas ganz neues für die Menschen war⁹.

Ein äußeres Merkmal dafür, dass man hinter dem Regime stand, war der Hitlergruß. Jeder benutzte diesen Gruß, denn tat man dies nicht wurde man aus der Gesellschaft verstoßen. Dieser gemeinsame Gruß erweckte bei der Bevölkerung den Anschein einer starken Gemeinschaft, so wie es immer wieder propagiert wurde¹⁰.

7) Rechel,P (1991): Der schöne Schein des 3. Reiches, Faszination und Gewalt des Faschismus, Fischer Verlag, Frankfurt am Mein, S. 114

8) Kershow, I (2002): Der Hitler Mythos, Führerkult und Volksmeinung, Deutsche Verlas Anstalt München, S. 15

9) Rechel,P (1991): Der schöne Schein des 3. Reiches, Faszination und Gewalt des Faschismus, Fischer Verlag, Frankfurt am Mein, S. 114

10) Donner, W (1995): Propaganda und Film im dritten Reich, TIP Verlag Berlin, S. 72

3 Medizin und Gesundheitspolitik zur NS-Zeit

Die Medizin, wie auch die Gesundheitspolitik im dritten Reich, standen eindeutig unter dem Motto der Menschenverachtung. Von Beginn an war das Gesundheitswesen zu dieser Zeit mit der bevölkerungspolitischen und rassenhygienischen Zielsetzung verknüpft, welche sogar auf einer gesetzlichen Grundlage erfolgten. Es erfolgten Zwangssterilisationen, Menschenversuche und Euthanasie, an Kranken, Behinderten und Juden. All diese grausamen Verbrechen dienten der Rassenhygiene im dritten Reich¹¹.

3.1 Gesundheitspolitik

Es gab aber auch eine deutliche Verbesserung in manchen Bereichen. Das flächendeckende System staatlicher Gesundheitsämter führte in manchen Bereichen zweifellos zu einer Modernisierung und Angleichung an die Lebensverhältnisse. Reihenuntersuchungen in Schulen und Betrieben, Mütterberatung, Programme zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten und vor allem der Tuberkulose, wurden von den Nationalsozialisten erfolgreich intensiviert und von der Bevölkerung auch positiv registriert. Urtümlich waren allerdings der soziale- und gesundheitspolitische Aktivismus, den die NS-Organisation in der zweiten Hälfte der 30er Jahre an den Tag legte¹²:

- die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt, mit dem Heer an NS-Schwestern
- dem Tuberkulosehilfswerk
- dem Hilfswerk für Mutter und Kind
- die Hitlerjugend mit dem Gesundheitspass
- die deutsche Arbeitsfront mit ihrem Amt „Schönheit und Arbeit“
- die Erholungsreisen

11) Seidl, D (2008): Zwischen Himmel und Hölle, Das Kommando > Plantage < des Konzentrationslagers Dachau, Hubertus Utz Verlag GmbH München, S. 55

12) Frei, N (1991): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, R. Oldenbugverlag GmbH München, S. 9

Die Gesundheitspropaganda erschien insgesamt in ihrer Massivität als etwas Konstruktives und Neues, das auch unabweisbare Argumente auf seiner Seite hatte. So war die Vorsorge nun mal besser als die Fürsorge und in einem gesunden Körper lebe ein gesunder Geist, was unumstritten nicht nur die Ansichten des nationalsozialistischen Volksempfindens waren. Doch bald spitzte sich in der Theorie, gesäubert von allen sozialistisch-emanzipatorischen, christlich-caritativen und idealistisch-humanitären Motiven, die Gesundheitsvorsorge und –fürsorge, in der Praxis rasch auf die rassistisch einwandfreien deutschen Volksgenossen zu, was dann auch zu all den grausamen Verbrechen an Menschen führte¹³.

3.2 Neue deutsche Heilkunde

1935 wurde die Reichsarbeitsgemeinschaft für neue deutsche Heilkunde gegründet, welche zwar nicht sehr lange bestand, doch der Begriff neue deutsche Heilkunde, wurde zum Leitbegriff nationalsozialistischer Bemühungen, sowohl der Menschen mit einer mechanistischen und materialistischen Lebensauffassung, sowie jene mit einer tiefen Naturverbundenheit¹⁴.

Die Naturheilkunde wurde zur Einführung der nationalsozialistischen Gesundheitslehre instrumentiert und das Wissen, über naturheil- und kräuterkundlichen Heilmitteln wurden zum Aufbau der Billigmedizin benutzt¹⁵.

13) Frei, N (1991): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, R. Oldenburgerverlag GmbH München, S. 10

14) Seidl, D (2008): Zwischen Himmel und Hölle, Das Kommando > Plantage < des Konzentrationslagers Dachau, Hubertus Utz Verlag GmbH München, S. 55

15) Seidl, D (2008): Zwischen Himmel und Hölle, Das Kommando > Plantage < des Konzentrationslagers Dachau, Hubertus Utz Verlag GmbH München, S. 55

3.3 Paradigmenwechsel der Medizin

Grundlage für die neue Medizin, war vor allem ein durch den politischen Systemwechsel beförderter doppelter Paradigmenwechsel. Er ist doppelt, weil er zwei verwandten, jedoch nicht identischen Strömungen Gestalt verschafft. Zum eine ist dies die Konjunktur, einer als Inbegriff des Fortschrittes verstandenen und kostenbewussten Präventivmedizin und die Zurückdrängung der humanistischen und christlichen Traditionen., zu Gunsten einer Sanierung der Gesellschaft, welche auf die Sozial- und Rassenhygiene gerichtet war. Die Schlagworte dieses Paradigmenwechsels lauteten Vorsorge, statt Fürsorge und Volksgesundheit, statt Humanitätsduselei¹⁶.

Die Durchsetzung der neuen Paradigmen erfolgte sehr schnell, bereits mit der Machtübernahme Hitlers und begleitete die ganze NS-Zeit. Dennoch konnte der Paradigmenwechsel die alten nicht vollständig ablösen¹⁷.

16) Frei, N (1991): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, R. Oldenbugverlag GmbH München, S. 7

17) Frei, N (1991): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, R. Oldenbugverlag GmbH München, S. 7

4 Menschenversuche

Zur Medizin in der NS-Zeit zählen auch die Menschenversuche in den Konzentrationslagern und Pflege- und Heilanstalten, welche an Juden und anderen Minderheiten begangen wurden. Es wurden aber auch an Anstalten für geistig behinderte und psychisch kranke Menschen experimentiert. In diesem Teil werden einige dieser Versuche beschrieben.

Unterkühlungsversuche:

Die Unterkühlungsversuche wurden im KZ (Konzentrationslager) Dachau durchgeführt. Dieser Versuch ging von der Luftwaffe aus, weil sehr viele Piloten starben, wenn sie ins in eisigem Meerwasser abstürzten. Häftlinge wurden dazu an Messgeräte angeschlossen und in Fliegeruniform und Schwimmweste in eine Blechbassin mit Eiswasser getaucht. Man wollte feststellen welche Organe durch die Kälte als erstes angegriffen werden und unter welchen Bedingungen letzten Endes der Tod eintritt. Es wurden aber auch Methoden zum Präventivschutz sowie zur Rettung getestet. Bei diesen Versuchen starben rund 90 Menschen¹⁸.



Abb.2

18) http://www.hdbg.de/dachau/pdfs/11/11_01/11_01_03.PDF 01.04.2011

Unterdruck Versuche:

Bei den Unterdruck Versuchen, wurde die Gefangenen in eine Unterdruckkammer gesetzt und dann extremen Druckverhältnissen ausgesetzt. So sollte die Situation bei der Beschädigung eines Höhenflugzeugs simuliert werden. Es wurde die Höhenkrankheit, mit und ohne Sauerstoffgabe beobachtet. Dann wurden die Rettungschancen bei sofortiger Entfaltung des Fallschirms, mit jenen einer verzögerten Öffnung verglichen. Obwohl diesen Versuchen ca. 200 Personen ausgesetzt waren, starb niemand daran¹⁹.

Meerwasser Versuche:

Dieser Versuch diente, um herauszufinden, welche Überlebenschancen bestehen, wenn man bei einem Flugzeugabsturz Meerwasser trinkt, um zu überleben und ob man das Meerwasser trinkbar machen kann. Nach 3 Wochen ohne Nahrung, in denen die Häftlinge nur Meerwasser zu trinken bekamen, litten die Menschen unter heftigen Durstanfällen, fühlten sich sehr schwach und bekamen auch Fieber. Hinzu kam auch noch die ständige Blutabnahme, welche die 40 Versuchspersonen noch zusätzlich schwächte²⁰.

Fleckfieber-Impfstoffversuche:

Man versuchte die Wirkung und die Verträglichkeit von verschiedenen Impfstoffen gegen Fleckfieber. Es gab insgesamt 9 Versuchsreihen, die im KZ-Buchenwald durchgeführt wurden. Ein Teil der Häftlinge wurde geimpft und der andere Teil nicht. Nach 4-6 Wochen wurden alle mit Fleckfieber infiziert und dann wurde der Krankheitsverlauf genau beobachtet und dokumentiert. Von den ca. 450 Personen starben 158 an den Folgen von Fleckfieber. Es wurden dann nochmals 70-120 Häftlinge künstlich infiziert, um die Bakterienstämme in ihren Körpern am Leben zu halten, wobei fast alle dieser Personen starben²¹.

19) http://www.gesch.med.uni-erlangen.de/gewissen/ausstell/unter/text_04.htm 01.04.2011

20) http://www.hdbg.de/dachau/pdfs/11/11_01/11_01_04.PDF 01.04.2011

21) http://www.gesch.med.uni-erlangen.de/gewissen/ausstell/fleck/text_03.htm 01.04.2011

Sulfonamid Versuche:

Diese Versuche fanden im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück statt und wurden dort an 74 Frauen durchgeführt. Den Opfern wurden an den Beinen schwerste Wunden zugefügt und man infizierte sie dann mit Gasbranderregern und anderen Bakterien, um die Wirksamkeit neuer Sulfonamid Präparate zu erproben. Einigen Frauen wurden sogar Holz- oder Glassplitter in die Wunden gelegt. Ein Teil der infizierten Frauen wurde dann chirurgisch behandelt, ein anderer Teil chemotherapeutisch und ein dritter Teil, als Versuchsgruppe, gar nicht. Viele der Frauen starben bei diesen Versuchen und viele trugen schwere körperliche Verletzungen davon. Sulfonamid erwies sich letzten Endes als ungeeignet um infizierte Wunden zu heilen.

Im KZ-Ravensbrück wurden die Frauen aber auch noch anderen Versuchen, wie der Knochentransplantation und der Knochen-, Muskel- und Nervenregeneration ausgesetzt²².



Abb. 5

22) <http://www.ipnw-ddorf.de/Seminarreihe/seminar4.html> 01.04.2011

Phlegmon Versuche:

Bei den Phlegmonversuchen, wurden den Häftlingen auch künstlich hervorgerufen, die Folgen von nicht behandelten Schusswunden zu studieren. Es wurde aber auch Erden in die Wunden der Versuchspersonen gestreut, um eine Wundverschmutzung im Schützengraben zu simulieren. Auch diese Versuche wurden an Häftlingen des KZ-Dachau gemacht²³.

Knochentransplantationsversuche:

Im KZ-Ravensbrück wurden die Frauen aber auch noch anderen Versuchen, wie der Knochentransplantation und der Knochen-, Muskel- und Nervenregeneration ausgesetzt. Man wollte herausfinden, wie schnell und in wie weit sich die Knochen, Muskeln und das Nervengewebe, wieder regenerieren²⁴.

Lost- und Phosgenversuche:

Die Lost- und Phosgenversuche wurden in Natzweiler durchgeführt. Den Häftlingen wurden dabei die Kampfgase auf die Haut aufgetragen. Nach 10 Stunden stellten sich bei den Versuchspersonen Brandwunden ein, bei welchen sogar Eingeweide und Lungen total zerfressen waren.

Einige Zeit später begann ein anderer Versuch, für welchen man extra eine Gaskammer installieren ließ. Man schickte die Häftlinge in diese und setzte sie dann dem Kampfgas Phosgen aus, welches die Opfer einatmen mussten. Bei diesem Versuch, wollte man die Wirkung eines neu entdeckten Wirkstoffes zur Therapie von Phosgenvergiftungen testen. Auch bei diesem Experiment starben die meisten Versuchspersonen²⁵.

23) <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-43067426.html> 01.04.2011

24) <http://www.ipnw-ddorf.de/Seminarreihe/seminar4.html> 01.04.2011

25) <http://www.gg.fr.bw.schule.de/faecher/geschich/kz/experimen.htm> 01.04.2011

Skelettsammlung:

Um diese Skelettsammlung zu bekommen, wurden 115 Juden, aus dem KZ-Auschwitz, anthropologisch vermessen. Danach wurden sie in das KZ in Natzweiler gebracht, wo der Großteil getötet wurde, um ihre Leichname in die Anatomie nach Strassburg zu bringen. Dort wollte man die Skelette präparieren und dann als Skelettsammlung aufstellen. Dazu kann es jedoch, durch die folgenden Kriegereignisse nicht mehr²⁶.

26) <http://www1.jur.uva.nl/junsv/Excerpts/748002.htm> 01.04.2011

5 Zwangssterilisation:

1933 legte die NS-Regierung gesetzlich fest, dass eine Zwangssterilisation zum Erhaltung der Erbgesundheit verfügt werden muss. Ca. 400.000 Menschen die als unproduktiv oder unheilbar waren, fielen diesem Gesetz zum Opfer. Es handelte sich hier vorwiegend um Menschen, die in psychiatrischen Einrichtungen lebten. Das Ziel war es auch hier, eine Gesellschaft, ohne chronische Krankheiten und ohne Behinderungen zu schaffen²⁷.

Grundlagen des Gesetzes²⁸:

- angeborener Schwachsinn
- Schizophrenie
- zirkuläres Irresein (manisch-depressiv)
- erbliche Fallsucht
- erblicher Veitstanz (Huntington´sche Chorea)
- erbliche Blindheit
- erbliche Taubheit
- schwere körperliche Missbildung

Zusatz: schwerer Alkoholismus

Wenn ein Patient an einer in diesem Gesetz beschriebenen Diagnose litt, oder zu leiden schien, wurde dieser von einem Psychiater begutachtet und die Krankheitsgeschichte bzw. der Patient wurden kurz skizziert. Es wurden aber auch soziale Kriterien herangezogen, um die erhebliche Belastung der gesamten „Sippe“ zu belegen. Aber auch Menschen die als Auffällig galten konnten sowohl von Privatpersonen als auch von Ärzten angezeigt werden. So ist es auch verständlich, dass

27) George, U (2008): Kollektive Erinnerung bei Menschen mit geistiger Behinderung, Das kulturelle Gedächtnis des nationalsozialistischen Behinderten- und Krankenmordes in Hadamar, Julius Klinkhardt Verlag Germany, S. 21

28) George, U (2008): Kollektive Erinnerung bei Menschen mit geistiger Behinderung, Das kulturelle Gedächtnis des nationalsozialistischen Behinderten- und Krankenmordes in Hadamar, Julius Klinkhardt Verlag Germany, S. 21-22

ca. 50% der Zwangssterilisierten die Diagnose „angeborener Schwachsinn“ erhielten, welche jegliche Form von abweichendem sozialem Verhalten beinhaltete. Im Zweifelsfall wurde immer für die Sterilisation gestimmt. Es wurden sogar ehemalige Patienten mit Hilfe von Karteien aufgesucht und vorgeladen. 2 Ärzte und ein Jurist entschieden innerhalb weniger Minuten, für oder wider eine Sterilisation. Nach der Urteilsverkündung wurde die Sterilisation relativ schnell in Allgemeinkrankenhäusern, chirurgischen- oder gynäkologischen Abteilungen durchgeführt²⁹.

Für Frauen war dieser Eingriff sehr viel Gefährlicher als für Männer und so starben ca. 5000 Frauen an diesem Eingriff³⁰.

Jemandem der Sterilisiert wurde war es auch nicht gestattet, jemanden zu Heiraten, der nicht Sterilisiert war, da diese nach der NS-Ideologie Erbgesunden Nachwuchs bekommen sollten. Diese Menschen sollten auch keine weiterführenden Schulen besuche und keine Stellen in gehobenen Positionen einnehmen dürfen, da für sie einfache Tätigkeiten vorgesehen waren³¹.

29) George, U (2008): Kollektive Erinnerung bei Menschen mit geistiger Behinderung, Das kulturelle Gedächtnis des nationalsozialistischen Behinderten- und Krankenmordes in Hadamar, Julius Klinkhardt Verlag Germany, S. 22

30) George, U (2008): Kollektive Erinnerung bei Menschen mit geistiger Behinderung, Das kulturelle Gedächtnis des nationalsozialistischen Behinderten- und Krankenmordes in Hadamar, Julius Klinkhardt Verlag Germany, S. 22

31) George, U (2008): Kollektive Erinnerung bei Menschen mit geistiger Behinderung, Das kulturelle Gedächtnis des nationalsozialistischen Behinderten- und Krankenmordes in Hadamar, Julius Klinkhardt Verlag Germany, S. 23

6 Euthanasie

Die Ausartung der Sterbehilfe im dritten Reich und die Ermordung von Menschen unter dem Deckmantel der Euthanasie, wegen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse, Religion oder Randgruppe, beeinflusst beeinflussen die heutigen Positionen zu diesem Thema noch immer erheblich. Ziel war, der Schutz der Rasse und des Erbgutes des deutschen Volkes. 1939 wurde dann sogar die Kindereuthanasie freigegeben³².

6.1 Aktion Gnadentot

Von 1933 – 1945 wurden durch Euthanasie Maßnahmen mehr als 200.000 Menschen getötet. Dies geschah mit Hilfe hunderter Anstaltsdirektoren, Kinderärzten, Psychiatern, Hausärzten und Krankenschwestern, welche alle an die Überlegenheit der arischen Rasse glaubten und somit versuchten die deutsche Gesellschaft von lebensunwerten Menschen zu säubern. Unter den ersten Opfern waren vor allem geistig behinderte Menschen, Neugeborene und Kinder³³.

In der „Aktion Gnadentot“ wurden mehr als 70.000 psychisch Kranke Menschen mit Behinderung getötet. Zur Umsetzung dieser Aktion wurden alle Langzeitpatienten deutscher Psychiatrieanstalten, nach dem Grad ihrer Behinderung und der Pflegebedürftigkeit erfasst. Systemzuverlässige Ärzte wurden mit den Gutachten beauftragt und entschiede darüber, wessen Leben als „Lebensunwert“ eingestuft wurde. Mit Bussen wurden die Patienten dann in die Tötungsanstalten gebracht, wo sie in großen Gaskammern mit Kohlenmonoxyd vergiftet wurden. Die Leichen der Ermordeten wurden in den Keller gebracht und dort in 2 großen Krematoriumsöfen verbrannt. Vor der Verbrennung brach man den Leichen jedoch noch ihre Goldzähne heraus³⁴.

32) Frei, N (1991): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, R. Oldenbugverlag GmbH München, S. 12

33) <http://www.dhmd.de/neu/index.php?id=1151> 01.04.2011

34) <http://www.kreuz.net/article.4748.html> 01.04.2011

6.2 Aktion T4

Von Januar 1940 bis August 1941 wurden mehr als 70.000 Männer und Frauen, in eines der sechs Euthanasie-Zentren gebracht, wo sie unter der Aufsicht von Ärzten, Krankenschwestern und Pflegern mit Kohlenmonoxid in Gaskammern ermordet wurden, welche als Duschkammern getarnt waren, in welche man durch ein Fenster zusehen konnte. Ausgewählt wurden die Menschen, in dem Ärzte bei ihnen Unheilbarkeit oder Unproduktivität diagnostiziert wurden, welche sie aus Krankengeschichten von privaten, staatlichen oder kirchlichen Einrichtungen entnahmen. (5) Es wurde sogar eine eigene Verkehrslinie eingerichtet, welche die Opfer aus den psychiatrischen Kliniken und den Vernichtungslagern, zu den Zentren brachte. Meist wurden zwischen 40 und 120 Patienten auf einmal transportiert. Gleich nach der Ankunft, wurde die Patienten ausgezogen, fotografiert, nummeriert, mit einem Stempel versehen und dann noch zur Prüfung der Identität, kurz von einem Arzt überprüft³⁵.

Eingestellt wurden die Tötungen mit Gas erst, als diese öffentliches Aufsehen erregten. Die Vernichtungsaktionen wurden jedoch mit anderen Maßnahmen weitergeführt. Menschen starben in Krankenhäusern und Einrichtungen für psychisch Kranke, fortan, an Unterernährung oder einer Überdosis an Medikamenten³⁶.

5.1 Kindereuthanasie

Anlass für die Euthanasie an Kindern, war ein Fall, in welchem Eltern eines schwer geschädigten Kindes, ihren benadelten Arzt darum baten, ihm den Gnadentod zu gewähren. Es ging auch ein Bittschreiben der Eltern an Hitler, welche zustimmte und zugleich anordnete, in ähnlichen Fällen ebenso zu handeln³⁷.

35) <http://www1.uni-hamburg.de/rz3a035//psychiatry.html> 01.04.2011

36) <http://www.dhmd.de/neu/index.php?id=1151> 01.04.2011

37) Gesche, K (1991): Psychiatrie im Nationalsozialismus, GRIN Verlag, S. 51

Es wurde also auch nicht von der Euthanasie an Kindern und Jugendlichen zurück geschreckt. Die Zielgruppe waren jedoch nicht die Kinder, welche in den Anstalten lebten, sondern diejenigen, welche noch bei ihren Eltern waren. Hebammen, Geburtshelfer und leitende Mitarbeiter wurden angewiesen, die Geburt von Kindern, sowie Kinder bis zu 3 Jahren, zu Melden, welche an Idiotie, Mongolismus, Missbildungen und Lähmungen litten. Später wurde das Alter der Kinder bis auf 17 Jahre hinaufgesetzt. 3 Gutachter entschieden dann darüber, ob die Kinder getötet werden sollen, dies geschah jedoch ohne die Einwilligung der Eltern. Im Zweifelsfall, wurden die Kinder vorab zur Beobachtung in eine der Anstalten überliefert. Die Kinder wurden dann in einer der 4 so genannten Ausrottungsanstalten oder in einer der 25 – 30 eigens dafür eingerichteten Kinderfachabteilungen, mit Luminal und Morphinum vergiftet³⁸.

Um jedoch eine Häufung der Todesfälle zu verhindern, wurde Terminkalender angelegt, in welchen festgehalten war, wann welches Kind getötet werden soll. Oft verabreichte man den Kindern auch nur geringe Dosen, damit sie mit der Zeit eines natürlichen Todes wie z.B. einer Lungenentzündung starben³⁹.

Besuchswünsche von Angehörigen wurden immer wieder hinausgezögert, bis die Kinder schon im Sterben lagen. Einige Kinder wurden jedoch nach energischen Protesten der Eltern entlassen und unter die Obhut des Jugendamtes gestellt. Diese wurden angewiesen, vor allem allein stehende Mütter in den Arbeitsdienst zu verpflichten, um ihnen so die Möglichkeit zu nehmen sich um die Kinder zu kümmern⁴⁰.

38) Rapold, N (2008): Der psychisch Kranke, Zum Wandel der Sichtweise psychiatrischer Erkrankungen, 1. Auflage, GRIN Verlag Germany, S. 87

39)<http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Campus-fuer-Alten-und-Krankenpflege/download/inhalt/Berufskunde/Euthanasie/Euthanasie.pdf> 01.04.2011

40)<http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Campus-fuer-Alten-und-Krankenpflege/download/inhalt/Berufskunde/Euthanasie/Euthanasie.pdf> 01.04.2011



Abb.4

6.4 Ideologie der Euthanasie

Es ging die den Euthanasieprogrammen um die Reinigung und Heilung des Volkskörpers. Mit Heilung meinte man nun nicht mehr die Gesundung oder Zustandsbesserung des Einzelnen, sondern die, des arischen Volkes. Dieser Blickwinkel wurde von der Medizin, schon fast euphorisch aufgegriffen und hatte sich bereits 1933 in der Wissenschaft und der Biologie etabliert. Zugespitzt hat sich das ganze mit der Machtübergreifung von Hitler, nach welcher Gegner dieser Ansicht verfolgt, ausgeschlossen und in die Emigration getrieben wurden⁴¹.

Armut wie auch Geisteskrankheit wurden als genetischer Abfall bezeichnet, denn man hatte schon genetische Ursachen für abweichendes Verhalten konstruiert. Die Medizin wurde mehr und mehr weggelenkt vom kranken Individuum, hin zur Heilung einer ganzen Gesellschaft, welche erbbiologisch als eine Einheit betrachtet wurde⁴².

41) <http://www.graswurzel.net/229/psychiatrie.shtml> 01.04.2011

42) <http://www.graswurzel.net/229/psychiatrie.shtml> 01.04.2011

7 Krankenpflege zur NS-Zeit

Schon bald nach Hitlers Machtübernahme, begann dieser das gesamte Bildungssystem, nach seinen Vorstellungen zu gestalten. Nach einer Zeit der mangelnden Anerkennung erfuhr, die Pflege zu dieser Zeit eine enorme Aufwertung. Das Aufgabengebiet wurde erweitert und Begriffe wurden neu definiert, wie aus Dienen, der Dienst am Volk wurde, aus Opfer, wurde, das Opfer für Deutschland und aus Selbstlosigkeit, wurde die Züchtung einer reinen Rasse⁴³.



Abb.3

7.1 Neuordnung der Krankenpflege

Auch in der Krankenpflege hat der Umbruch zu einer grundsätzlichen Neuerung geführt, denn auch hier wurde, der Volksgemeinschaft zu dienen, als oberstes Ziel angesehen. 1936 wurde auch die Krankenpflege in den 4 Jahresplan von Hitler eingebunden. Vorgesehen waren, die Einsatzfähigkeit der deutschen Armee und die Kriegsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, in 4 Jahren durch eine einheitliche Lenkung, aller deutschen Kräfte zu verwirklichen. Für die Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten bedeutete dies, dass auch sie folgende Aufgaben zum Gelingen beizutragen haben⁴⁴:

43) <http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Campus-fuer-Alten-und-Krankenpflege/download/inhalt/Berufskunde/Euthanasie/Euthanasie.pdf> 01.04.2011

44) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 85

- Sicherung der Arbeit des deutschen Volkes
- Sicherstellung der notwendigen Ernährung des deutschen Volkes
- Sicherstellung von Arbeit und Brot des deutschen Volkes, unabhängig von der übrigen Welt und der Weltwirtschaft und
- Sicherstellung der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes.

Die Mittel und Wege zur Erreichung dieser Ziele waren⁴⁵:

- Jeder Einkäufer in der deutschen Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten hatte nunmehr diejenigen Verbrauchsgüter einzukaufen, die sich als absolut unbedingt notwendig erwiesen.
- Der Fettverbrauch in Deutschland musste eingeschränkt werden.
- Für größtmögliche Schonung der Textilbestände war Sorge zu tragen, das bezog sich nicht nur auf die Benutzung der Wäsche, sondern auch auf das Waschverfahren.
- Auf die restlose Erfassung des Altmaterials war zu achten.
- Im übrigen, wurde jeder Einzelne aufgefordert, sich die verschiedensten Gesetze und Anordnungen einzuprägen, denn alle Großhaushalte, so auch die Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten, seien mit dem Gelingen des Vierjahresplans auf Gedeih und Verderben verbunden.

Es wurde aber auch ein Frauenhilfsdienst gegründet, dessen Ziel es war, Ehrendienstlich, für 2 Jahre, Laienkräfte die Hilfsarbeiten von Fachpersonal übernehmen zu lassen, um diese zu entlasten. Nach einer halbjährigen Dienstzeit konnten die Angehörigen dieses Frauenhilfsdienstes auch in die ordentliche Ausbildung zur Krankenpflege übergehen. Dies tat man, da es einen geschätzten Mangel von mehr als 70.000 Krankenschwestern gab⁴⁶.

45) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 85-86

46) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 86

So sollten auch an allen dafür geeigneten Anstalten neue Krankenpflegeschulen eingerichtet werden. Es wurde in Anzeigen um neue Schülerinnen geworben, was auch sehr attraktiv auf viele Mädchen wirkte, da sie vorher kaum eine Chance gesehen hatten sich einen solchen Berufswunsch zu erfüllen. In der Wirtschaftskrise überstieg der Anzahl der Bewerberinnen bei weitem die Kapazitäten der Krankenpflegeschulen⁴⁷.

Zu Beginn konnte sich jede weibliche Person, welche die Krankenpflege ausübte als Schwester bezeichnen, da dieser Begriff bislang nicht geschützt war. Dies ergab sich, weil die Krankenpflegeverordnung von 1914, zwar die Ausbildung regelte, jedoch nicht die Berufsausübung. Das Gesetz zur Ordnung der Krankenpflege, wurde erst 1938 erlassen. Etwas später wurde dann auch die Verordnung über berufsmäßige Ausübung der Säuglings- und Kinderpflege, an Einrichtungen von Säuglings- und Kinderpflegeschulen erlassen⁴⁸.

7.2 Ausbildung zur Krankenpflege

Mit der NS-Schwester wurde ein neuer Schwesterstyp geschaffen. Neu, weil nicht mehr die Krankenpflege die Hauptaufgabe der NS-Schwesternschaft ist, sondern die Gesundheitsführung des deutschen Volkes, das oberste Anliegen war⁴⁹.

Die Ausbildung dauerte zu dieser Zeit 18 Monate, was jedoch Probleme machte, da die Ausbildung bislang 3 Jahre dauerte. Man behielt zwar die bisherige Struktur bei, jedoch reduzierte man den Unterricht auf die Hälfte. Von der Kürzung waren vor allem die Gegenstände Krankenpflege, Anatomie, Chirurgie, Wochenbettpflege, Gynäkologie, Infektionskrankheiten, Hygiene, Sanitätsgesetze und soziale Fürsorge. Ganz gestrichen wurde die Pflege von Geistes- und

47) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 87

48) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 91

49) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 106

Nervenkranken. Die Schülerinnen wurden in diesen harten Lehrgängen regelrecht ausgebeutet und benachteiligt, denn es gab auch Nachschulungslehrgänge, welche gerade einmal 2 Wochen dauerten und trotzdem denselben Abschluss erhielten. Diese Nachschulungslehrgänge sollten den Frauen, welche sich im Krieg der Krankenpflege widmeten, die Möglichkeit bieten, diese Ausbildung nachzuholen⁵⁰.

7.3 Organisation und Berufspolitik

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten und der Ausschaltung der Gewerkschaft, war die Krankenpflege in Deutschland in der „Reichsfachschaft Deutscher Schwester und Pflegerinnen“ organisiert, welche unter der Leitung des NS-Regimes vom „Fachausschuss für Schwesternwesen in der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege“ abgelöst wurde. Es gab 5 wesentliche Schwesternverbände, welche aber auch mit den geistlichen Schwestern zusammenarbeiteten⁵¹. (12)

- die Berufsgemeinschaft
- die Diakoniegemeinschaft
- Katholische Schwesterngemeinschaft Deutschlands
- Rot-Kreuz-Schwesterngemeinschaft
- Schwesterngemeinschaft der NS-Volkswohlfahrt beziehungsweise NS-Schwesternschaft

Durch diese Schwesternverbände sollte vor allem Einfluss auf die Schwesternschaft ausgeübt werden. Es gab sogar eine eigene Zeitschrift, die sich „Die Deutsch Schwester“ nannte. Darin wurde über nationalsozialistische Schulungswochen und Schwesternzusammenkünfte berichtet, so wie, über die Übernahme und Besetzung einzelner Krankenhäuser durch einzelne Schwesternverbände und auch über die Gründung von NS-Schwesternschulen⁵².

50) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 112

51) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 112

52) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 127

Der Tätigkeitsbereich der Krankenschwestern und Krankenpfleger, waren aber nicht nur Krankenhäuser, es waren auch Heil- und Pflegeanstalten und sie waren auch freiberuflich tätig. So konnten die eine wesentliche Rolle bei der Gesundheit, des deutschen Volkes einnehmen. Schwestern welche in der Volksgesundheitspflege tätig waren, hatte aber auch die Aufgabe, Unterlagen für die Vervollständigung der Erbbestandsaufnahme zu liefern und konnten damit an „der Aufartung des Volkes“ mitwirken. Schwestern waren aber auch noch in andern Organisationen wie Lazaretten, Verfügungstruppen und Konzentrations- und Arbeitslagern tätig⁵³.

7.4 Beteiligung an Menschenversuchen und Euthanasie

Krankenschwestern und Krankenpfleger wurden in die Verbrechen gegen die Menschlichkeit hineingezogen, oder machten auch freiwillig mit. Auch sie wurden im Laufe der Zeit zu gefürchteten Täterinnen und Tätern und trugen bei der Ausübung ihres Dienstes entscheidend zur nationalsozialistischen Zielsetzung bei⁵⁴.

Die Euthanasie von Patienten, wurde zwar von den Ärzten angeordnet, durchgeführt wurde diese aber stets vom Pflegepersonal. Die meisten dieser Morde wurden dazu auch noch unter Gewaltanwendung und dem bewussten Zufügen von Schmerzen verübt. Die Patienten wurden aber auch schwer missbraucht, was in den meisten Fällen jedoch vertuscht wurde. Das Pflegepersonal war aber nicht nur an der „wilden“ Euthanasie beteiligt, sie waren auch während der Vergasungsaktionen stets im Einsatz. Wild wurde diese Phase deshalb bezeichnet, weil diese im Gegensatz zur Aktion T4, nicht geplant war. Hier wurde der Tod durch das Spritzen von Luft und die Überdosierung von Medikamenten herbeigeführt⁵⁵.

53) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 128

54) Frei, N (1991): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, R. Oldenbugverlag GmbH München, S. 25

55) http://www.oegkv.at/uploads/media/fuerstler_01.pdf 01.04.2011

Krankenschwestern und Krankenpfleger waren nicht nur an den in Euthanasieanstalten begangenen Morden beteiligt, eine beträchtliche Anzahl, vor allem jene die an psychischen Heil- und Pflegeanstalten arbeiteten, waren auch bei der Durchführung des so genannten „biopolitischen Vernichtungskonzeptes“ beteiligt. Darunter versteht man den Mord durch systematische Unterernährung, welcher durch das Krankenpflegepersonal erst ermöglicht wurde. Die Krankenpfleger und Krankenschwestern haben das Hungern der Menschen sogar noch dokumentiert und sahen das Leiden jeden Tag mit eigenen Augen⁵⁶.

Sie waren aber auch an den Abtransporten tausender Patienten in die Tötungsanstalten beteiligt, wie z.B. im Rahmen der Aktion T4. Sie waren es auch, welche den Ärzten ihr Urteil über die Arbeitsfähigkeit und den Zustand der Patienten gaben, nach welchen sich die Ärzte letzten Endes auch richteten⁵⁷.

In einer Anstalt ist es auch vorgekommen, dass den Frauen und Mädchen Injektionen verabreicht wurden, die zu stundenlangem Erbrechen führten. In dieser Anstalt wurden die Patienten auch zu schwerster körperlicher Arbeit gezwungen und man sperrte sie Nacht in Betonzellen ein. Weiters wurde die Frauen auf ärgste beschimpft, geschlagen und an den Haaren durch die Räume geschliffen. Ebenfalls wurde hier der so genannte „Steinhofer-Trick“ angewandt, bei welchem die Frauen und Mädchen in der Badewanne oder in der Toilette, immer wieder unter Wasser gehalten wurden, bis ihr Widerstand gebrochen war⁵⁸.

56) Frei, N (1991): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, R. Oldenbugverlag GmbH München, S. 26

57) Frei, N (1991): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, R. Oldenbugverlag GmbH München, S. 26

58) http://www.oegkv.at/uploads/media/fuerstler_01.pdf 01.04.2011

8 Ärzte zur NS-Zeit

Wenn man an den Arzt im Nationalsozialismus denkt, hat man meist das Bild der KZ-Ärzte vor Augen, die grausamen Versuche an Menschen durchführten. Doch die Ärzte dieser Zeit wurden noch zu vielen anderen grausamen Dingen gezwungen, welche in diesem Abschnitt beschrieben werden.

8.1 Ärzte und die Gesundheitspolitik

Ärzte haben in dieser Zeit ihr medizinisches Wissen dazu missbraucht, eine der schlimmsten Verbrechen an Menschen durchzuführen, die man sich vorstellen kann. Sie haben nicht nur weggesehen, sondern auch bei der systematischen Ermordung von Kranken und gesellschaftlichen Randgruppen mitgewirkt. Der Tod und das Leiden von Menschen wurde durch die Ärzte herbeigeführt, angeordnet und gnadenlos veraltet. 350 Ärzte waren unmittelbar an diesen Verbrechen beteiligt. Die Menschenversuche, welche teilweise von namhaften Wissenschaftlern durchgeführt wurden, hätten laut diesen, der Heilung von Kranken und der Erhaltung von Gesundheit gedient⁵⁹.

Die Verpflichtungen des Arztes gegenüber den Patienten wurden durch die Verpflichtung gegenüber der „Volkskraft“ ersetzt und die Erhaltung von mehr Volkskraft wurde zum obersten Gebot. Der Arzt wurde aber auch gezwungen bei der Funktionalisierung des Patienten für Kriegszwecke mitzuwirken, was bedeutet, dass sie die verfügbare Machtung des Bürgers für den Kriegseinsatz, die medizinische Mitwirkung bei der Ernährungslenkung und zweckdienliche Begutachtungen machen mussten⁶⁰.

59) <http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/4290> 01.04.2011

60) <http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=3607> 01.04.2011

Nach einer Zerschlagung der Kassenselbstverwaltung und der Gründung der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands(KVD) und der Reichsärztekammer, zu dessen Mitgliedschaft man gezwungen war, stand die Sympathie der Ärzte ganz auf der Seite Hitlers.(4) Durch diese neue Ordnung fiel auch die Konkurrenz durch so genannte Kurpfuscher weg. 1935 wurde dann die „Führerschule der Deutschen Ärzteschaft“ eröffnet, in welcher die Ärzte in 2-4wöchigen Kursen, in Fragen zur Rassenhygiene und Erbgesundheitspflege, des Kriegssanitätsdienstes und der Kampfgaschemie geschult wurden. Aber auch schon während ihrer Ausbildung wurden die Ärzte auf ihre zukünftige Aufgabe vorbereitet, welche auf die Erhaltung, die Vermehrung und die Leistungssteigerung des deutschen Menschen ausgerichtet war⁶¹.

8.2 Approbation jüdischer Ärzte und Ausbeutung

Mit der Gleichsetzung der Ärztlichen Organisationen, begann auch die Vertreibung der jüdischen Kolleginnen und Kollegen aus den Praxen und Krankenhäusern, sowie aus den Lehrstühlen und den Hörsälen. Am 30.September 1938 erlosch mit der vierten Verordnung zum Reichsbürgergesetz auch die Approbation aller jüdischen Ärztinnen und Ärzte. So wurden zwischen 1933 und 1945 mehr als 9000 Ärztinnen und Ärzte aus ihrem Beruf gedrängt und in die Emigration oder den Selbstmord gedrängt. Andere wurden ganz einfach umgebracht⁶².

Der Arzt als einzelner wurde in allen Formen für die Zwecke der Nationalsozialisten missbraucht. Ein vordringliches Ziel der Gesundheitsverwaltung war der Erfassung der Volksgenossen, in einem Erb- und Gesundheitskataster. Dieser Kataster sollte der „Aufartung“ des deutschen Volkes, aber auch der Lenkung der Arbeitskräfte und der Ausschöpfung der gesamten Arbeitskraft dienen. Hierzu waren rund die Hälfte aller Ärzte und ca. 70-80% der niedergelassenen Ärzte, als Gutachter, beim Hauptamt für Volksgesundheit zugelassen. Man verlangt sogar von ihnen, dass sie auch einmal gegen ihr medizinisches Gewissen, einen Arbeiter davon überzeugen, dass er stark genug für die Arbeit sei⁶³.

61) <http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=3607> 01.04.2011

62) <http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=3607> 01.04.2011

63) <http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=3607> 01.04.2011

8.3 der KZ-Arzt

Alle Ärzte in den Konzentrationslagern waren angehörige der SS, welcher sie gehorsam bis zum Tod geschworen hatten. Dieser Schwur hatte für die Ärzte mehr Wertigkeit, als der hippokratische Eid, der sie zum Bewahren von Leben und der Pflege von Kranken verpflichtet. Die Aufgabe der Ärzte in den Konzentrationslagern war es nicht, die kranken Häftlinge zu versorgen, sondern die Arbeitsunfähigen zur Tötung zu selektieren, Misshandlungen, Folter und Hinrichtungen zu überwachen und auch Menschen zu töten⁶⁴.

Einer der wichtigsten Faktoren bei der Transformation, vom Heiler zum Henker, waren die Euthanasieprogramme und der damals in der Medizin anerkannte Grundsatz, die Schwachen, die Kranken und Unerwünschten zu töten, wurde auch auf die Konzentrationslager ausgeweitet. Vor allem das KZ Auschwitz wurde zu einem Unternehmen öffentlicher Gesundheitspflege, in welchem getötet wurde um den Volksorganismus gesund zu erhalten⁶⁵.

Die KZ-Ärzte überwachten auch die Eingangsselektion, sowie den Vergasungs- und Verbrennungsvorgang. Die Selektion der Kranken erfolgt ohne Diagnose, nur durch eine oberflächliche Begutachtung. Die Häftlinge wurden bei der Begutachtung oft nicht einmal berührt. Auf die Krankenkarte, der als arbeitsunfähig eingestuft Häftlinge wurde dann eine fiktive Todesursache geschrieben, damit man diese in den Tod schicken konnte. Kinder wurden getötet, weil sie als Arbeitskräfte wertlos waren und so nur einen zusätzlichen Ballast darstellten⁶⁶.

64) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 5

65) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 5

66) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 7

Die Häftlinge wurden aber auch mit der Injektion von Phenol getötet. Dazu wurden sie einzeln und nackt in ein kleines Ambulanzzimmer geführt, wo man ihren Brustkorb abtastete, um zu ertasten, wo die Spritze mit der tödlichen Injektion eingeführt werden kann. Nachdem der Häftling auf einem Stuhl platz genommen hatte führt man ihm die Injektion direkt ins Herz ein und hielt ihn leicht am Stuhl fest, damit er nicht runter fiel. Der Tod trat innerhalb weniger Sekunden ein und dann wurden die Leichen in einem Waschraum gelagert, damit gleich der nächste Häftling eintreten konnte⁶⁷.

67) Fürstler, G; Malin, P (2004): Ich tat nur meinen Dienst, Zur Geschichte der Krankenpflege in Österreich in der NS-Zeit, Facultas Verlags- und Buchhandels AG Wien, S. 7

8 Nürnberger Ärzteprozesse

Der Prozess dauerte vom 9.12.1946 bis zum 20.8.1947. 20 Ärzte und auch 3 Funktionäre waren wegen ihrer Verbrechen an Menschen zur NS-Zeit angeklagt. Die Auswahl der Angeklagten fand nicht willkürlich statt, doch viele der Angeklagten waren bereits verstorben oder hatten sich der Strafverfolgung durch Selbstmord entzogen, von vielen war aber auch der derzeitige Aufenthaltsort nicht klar⁶⁸.



Abb. 1

Beispielhaft für die Menschenversuche zu dieser Zeit wurden im Prozess unfreiwillige Menschenversuche, die Tötung von Häftlingen für die Anlage einer Skelettsammlung und die Krankenmorde der Aktion T4 behandelt. Es wurden auch dutzende von Zeugen angehört und hunderte Beweisstücke präsentiert. Laut Anklage wurden die KZ-Häftlinge wie Laborratten behandelt und bei Experimenten verbraucht. Hinzu kommt noch, dass keiner der KZ-Versuche einen medizinischen Nutzen erbrachte⁶⁹.

68) <http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=3799> 01.04.2011

69) <http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/4290> 01.04.2011

Von den insgesamt 23 Angeklagten, wurden 7 zum Tod verurteilt, 5 zu lebenslangen Haftstrafen und 4 zu Haftstrafen zwischen 10 und 20 Jahren. Sieben der Angeklagten wurden freigesprochen. Medizinverbrechen sein eine Tat der SS gewesen, war die Ausgangsthese der Angeklagten, doch diese hatte sich als Irrtum erwiesen. Die Wahrheit ist, dass die Wehrmacht, die Pharmaindustrie und auch Universitätsprofessoren darum wetteiferten, Menschenmaterial zu bekommen. Fakt ist jedoch, dass die SS die Mediziner dieser Zeit dazu ermächtigte, Menschen- statt Tierversuche zu machen⁷⁰.

In den Gerichtsakten, ist jedoch kein einziger Fall dokumentiert, in welchem auch nur eine einzige Pflegeperson, zur Durchführung von Tötungsaufträgen gezwungen worden wäre. Es gibt auch keinen einzigen dokumentierten Fall, in welchem Pflegepersonen, die Mitschuld oder Mitverantwortung für ihre Verbrechen übernommen hätten. All die durchführenden Pfleger und Schwestern, führten nur den so genannten „Befehlsnotstand“ aus und ihr tun damit zu erklären, dass sich nur im Auftrag jemand Anderen gehandelt hätten⁷¹.

70) <http://www.worldlingo.com/ma/dewiki/de/Menschenversuch> 01.02.2011

71) http://www.oegkv.at/uploads/media/fuerstler_01.pdf 01.04.2011

Zusammenfassung

Der Nationalsozialismus unter der Herrschaft von Adolf Hitler, war eine Zeit der Gewalt, der grausamen Verbrechen an Menschen und auch der Menschenverachtung. Nach einer Neuordnung des Gesundheitswesens stand nun nicht mehr die Heilung der Kranken im Mittelpunkt, sondern die bevölkerungspolitischen und rassenhygienischen Ziele rückte an die oberste Stelle. Dies war auch in der Krankenpflege der Fall und so wurden der Dienst am Volk, das Opfer für Deutschland und Selbstlosigkeit zu den obersten Prioritäten gemacht. Jeder, der einer gesellschaftlichen Randgruppen angehörte und so nicht den idealen der Nationalsozialisten entsprach, also auch jeder, der nicht arbeitsfähig war, war dem Tode geweiht.

Auch bei den Versuchen an Menschen, schreckte man vor nichts zurück. Bei Unterkühlungs-, Unterdruck-, Meerwasser-, Sulfonamid-, Phlegmon-, Knochentransplantations-, Lost-, Phosgen- und Fleckfieber-Impfstoffversuchen, wurde tausenden Menschen entstellt und getötet. Aber auch Zwangssterilisationen und Euthanasie, standen an der Tagesordnung. Diese wurden vor allem an Heil- und Pflegeeinrichtungen vollzogen, wo ihnen kranke und behinderte Menschen, so wie auch Juden zum Opfer fielen.

Ärzte missbrauchten zu dieser Zeit ihr medizinisches Wissen, um an der systematischen Ermordung von Kranken, Behinderten und gesellschaftlichen Randgruppen mitzuwirken. Sogar namhafte Wissenschaftler waren an diesen Taten beteiligt und haben das Leiden und den Tod, herbeigeführt, angeordnet und verwaltet.

An diesen grauenhaften Taten waren aber nicht nur Ärzte und Ärztinnen beteiligt, es waren vor allem Krankenschwestern und Krankenpfleger, welche die Tötungen an den Menschen, die ein un lebenswertes Leben führten, vollzogen. Doch dies war nicht alles. Die Menschen wurden vor ihrem Tod, oftmals grausamen Folterungen und Misshandlungen ausgesetzt.

Im Nürnberger Ärzteprozess wurden 20 Ärzte und 3 Funktionäre für die schrecklichen Verbrechen angeklagt und auch verurteilt. Das Pflegepersonal gab an, nur den Befehlsnotstand ausgeführt zu haben und übernahm nicht in einem einzigen Fall die Mitverantwortung oder Mitschuld an einem der begangenen Taten.

In diesem Zusammenhag kann man nur hoffen, dass sich ein solches Martyrium niemals wiederholt. Auch wenn in vielen Ländern der Welt, noch immer ähnliche Zustände herrschen, so ist wohl nichts mit den schrecklichen Taten dieser Zeit vergleichbar.

Literaturverzeichnis:

Donner, W (1995): Propaganda und Film im dritten Reich, TIP Verlag Berlin

Frei, N (1991): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Sondernummer, R. Oldenbugverlag GmbH München

Gesche, K (1991): Psychiatrie im Nationalsozialismus, GRIN Verlag

Rapold, N (2008): Der psychisch Kranke, Zum Wandel der Sichtweise psychiatrischer Erkrankungen, 1. Auflage, GRIN Verlag Germany

George, U (2008): Kollektive Erinnerung bei Menschen mit geistiger Behinderung, Das kulturelle Gedächtnis des nationalsozialistischen Behinderten- und Krankenmordes in Hadamar, Julius Klinkhardt Verlag Germany

Kershaw, I (2002): Der Hitler Mythos, Führerkult und Volksmeinung, Deutsche Verlas Anstalt München

Rechel, P (1991): Der schöne Schein des 3. Reiches, Faszination und Gewalt des Faschismus, Fischer Verlag, Frankfurt am Mein

Seidl, D (2008): Zwischen Himmel und Hölle, Das Kommando > Plantage < des Konzentrationslagers Dachau, Hubertus Utz Verlag GmbH München

Onlinequellen:

<http://www.fortunecity.com/boozers/austral/358/6DEFI.htm>

<http://www.oppisworld.de/zeit/national/hitler.html>

http://www.hdbg.de/dachau/pdfs/11/11_01/11_01_03.PDF

http://www.gesch.med.uni-erlangen.de/gewissen/ausstell/unter/text_04.htm

http://www.gesch.med.uni-erlangen.de/gewissen/ausstell/fleck/text_03.htm

http://www.hdbg.de/dachau/pdfs/11/11_01/11_01_04.PDF

<http://www.ippnw-ddorf.de/Seminarreihe/seminar4.html>

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-43067426.html>

<http://www.ippnw-ddorf.de/Seminarreihe/seminar4.html>

<http://www.gg.fr.bw.schule.de/faecher/geschich/kz/experimen.htm>

<http://www1.jur.uva.nl/junsv/Excerpts/748002.htm>

<http://www.dhmd.de/neu/index.php?id=1151>

<http://www.kreuz.net/article.4748.html>

<http://www1.uni-hamburg.de/rz3a035//psychiatry.html>

<http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Campus-fuer-Alten-und-Krankenpflege/download/inhalt/Berufskunde/Euthanasie/Euthanasie.pdf>

<http://www.graswurzel.net/229/psychiatrie.shtml>

http://www.oegkv.at/uploads/media/fuerstler_01.pdf

<http://www.juedische-allgemeine.de/article/view/id/4290>

<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?id=3607>

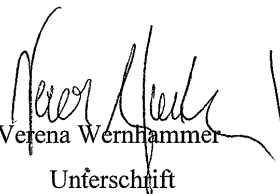
<http://www.worldlingo.com/ma/dewiki/de/Menschenversuch>

Ehrenwörtliche Erklärung

Ich erkläre Ehrenwörtlich, dass ich die vorliegende Bakkalaureatsarbeits selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst habe, andere als die angegebenen Quellen nicht verwendet habe und die in den benutzten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Weiters erkläre ich, dass ich diese Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt habe.

Graz, am 04.04.2011


Verena Wernhammer
Unterschrift